

## Exkursion durch musikalische Landschaften

### Abenteuerliche Reise mit Dietlinger Akkordeon-Orchester

**Keltern-Dietlingen** (wg). „Extra-Blatt, Extrablatt vom Planeten Akkordia, Extrablatt“, ruft eine junge Zeitungsvorkäuferin ins Publikum in der Dietlinger Mehrzweckhalle. „Nur zehn galaktische Dollar, Extrablatt“. Das fängt ja abenteuerlich an. Klaus Engelbach, der Vorsitzende des Akkordeon-Orchesters tut ebenso geheimnisvoll, ja sogar das Fernsehen sei mit einem Übertragungswagen vor Ort.

Wer ihn kennt, weiß, wie ernst das zu nehmen war. Das Abenteuer beginnt im Museum. Wusel und seine Freunde Flip und Flop machen einen Ausflug in die ägyptische Abteilung des Museums. Das Schülerorchester spielt unter der Leitung von Heiko Engelbach „Wusels Abenteuer im Museum“ von Sebastian Klein, eine entzückende musikalische Geschichte von der gutmütigen Pharaonin. Weil Wusel und seine Freunde im Museum schließlich den Alarm auslösen, müssen sie zur Strafe täglich drei Stunden am Akkordeon üben.

Mit dem flotten Militärmarsch „Anchors aweigh“ von Charles A. Zimmermann leuchten dann die Handörgler unter der Leitung von Dietmar Böhringer die Anker zur abenteuerlichen Fahrt nach Italien im „Frühling in Sorrent“ von Gerhard Winkler. Bei Gisel Schwarzmeiers „Enzian-Polka“ führt die Rei-

se in die Berge zu den herrlichen blauen Blüten, die die Fantasie beflügeln. Mit dem Marsch-Fox „Froh und heiter“ von Carl Michalski geht der abenteuerliche Ausflug mit den Handörglern zu Ende. Für den überaus großen Applaus bedankten sich die Truppe mit „Tulpen aus Amsterdam“.

Reisebegleiterin Carolin Bischoff, die schon bei der Etappe mit den Handörglern charmant durch die musikalischen Landschaften geführt hatte, wagte auch die Reise mit dem ersten Orchester, in dem sie selbst spielte. Star des Orchesters war der zwölfjährige Luca Gengenbach an den Bongo-Trommeln, der beim Wettbewerb Jugend musiziert im Kreiswettbewerb mit 25 Punkten am Klavier solo siegte und beim Landeswettbewerb in Ulm 23 Punkte von 25 möglichen erreicht hatte.

Unter der Leitung von Heiko Engelbach ging die Reise weiter mit der Filmmusik zur spannenden „Mission Impossible“ von Adam Clayton und Larry Mullen. Heiko Engelbach hat die Melodie des Agententhillers für Akkordeon arrangiert. Die weitere Reise entführte in die Vergangenheit am französischen Hof. „Die drei Musketiere“ von Adolf Götz waren zu hören. Die vier wichtigsten Tänze am französischen Hof waren Allemande, Courante, Sara-



MIT FLOTTEN KLÄNGEN erfreut das Dietlinger Akkordeon-Orchester zusammen mit der Jugendkapelle unter der Leitung von Heiko Engelbach die zahlreichen Zuhörer in der Dietlinger Mehrzweckhalle. Foto: Waltraud Günther

bande und Gigue. Von D'Artagnan und seinen drei Freunden Athos, Porthos und Aramis wurde jeweils in einem Tanz der Charakter eines Musketiers aufgegriffen. Das Publikum war begeistert und applaudierte lange. Abenteuer hatte auch Robin Hood zu bestehlen. Die Filmmusik „Everything I Do, I Do It

For You“ von Bryan Adams wurde von Michael van Boxel arrangiert. Um Kämpfe, Todesangst und verlorene Liebe rankt sich auch die Handlung des Films „The Mask of Zorro“, zu dem James Hörner die Filmmusik geschrieben und O. Seitz arrangiert hat. Im wilden Westen waren „Die glorreichen Sieben“ auf dem Weg

zu neuen Abenteuern. Die Filmmusik von Elmer Bernstein hat Heiko Engelbach arrangiert. Stürmisch bejubelt das Publikum die reife Leistung des Akkordeon-Orchesters.

Zum krönenden Abschluss spielten das Orchester gemeinsam mit der Jugendkapelle das Schlussspiel.

## „Strenge und respektierte starke Frau an der Spitze“

### Helga Schuhmacher als neue Rektorin an der Verbandsschule im Biet eingesetzt / Viel Lob von allen Seiten



AUF IHREM CHEFSSEL wurde Helga Schuhmacher gestern als neue Rektorin der Verbandsschule im Biet durch ein Schülerspalier zum Festakt in der Aula gerollt. Foto: Hörner

**Neuhausen/Tiefenbronn** (rn). Standesgemäß wurde gestern die bisherige Konrektorin Helga Schuhmacher (50) an der Steinegger Verbandsschule im Biet als „Biet-Queen“ eingesetzt. Durch ein jubelndes Spalier von fast 400 Schülern ist die an der von Neuhausen und Tiefenbronn gemeinsam getragenen Bildungsinstitution lehrende Pädagogin auf ihrem Chefessel von der Grund- in den Werkrealschultrakt geschoben worden. Freiwillig, versteht sich. Denn, so lautete die Liebeserklärung der gebürtigen Ötisheimerin nach drei Feierstunden: „Ich fühle mich an dieser tollen Schule sauwohl!“ Dazu wurden ihr zahlreiche

Glückwünsche und wohlmeinenden Ratschläge mit auf den Weg gegeben. Renate Süß wollte das Wort Rektorin als „Lenkerin im Umgang mit Menschen“ verstanden wissen. Die Leiterin des Staatlichen Schulamts Pforzheim war die erste unter mehreren Rednern, welche die von der neuen Landesregierung beabsichtigten Änderungen der Schulpolitik ansprach. Zum Beispiel mehr Freiräume im Unterricht: „Aber die Entscheidung soll vor Ort fallen“, forderte sie Helga Schuhmacher auf, die nach wie vor mit gutem Beispiel in den Klassenzimmern vorangehen und auch selbst unterrichten soll. Neuhausens Bürgermeister und Schulverbandschef Oliver Korz zeigte sich dankbar, dass die Besetzung des Schulleitungsstuhls so

reibungslos erfolgt war. „Auch ein Zeichen, dass diese Schule zweier Gemeinden, die sich als Werkrealschule in die weitere Nachbarschaft öffnet, auf gutem Wege ist.“

Pfarrer Gerold Heß nahm die rund 2 500 Jahre alten Verse aus den Sprüchen des Alten Testaments („eine starke Frau, wer wird sie finden?“) zum Anlass, mit zahlreichen Klischees, vor allem aus Männermund, aufzuräumen.

Gottfried Gruner sieht auf seine Kollegin Schuhmacher mit den neuen Akzenten im Bildungssystem „Chancen und hohe Verantwortung“ zukommen: mehr Mitwirkung, mehr Selbstständigkeit, mehr Aufmerksam-

„Mehr Freiräume im Unterricht nutzen“

samkeit.“ Von Elternbeirat und Förderverein gab es Lob für die „strenge und respektierte starke Frau an der Spitze“. Auch Schulsprecherin Lisa Klingseisen stimmte in die positiven Erfahrungen ein. Musikalische Beiträge gab es vom Grundschule-Flötenkonzert über die hämmernde „Schulband“ bis zu den „Remixenden“ Achtklässlerinnen und die mit „Wir lassen Dich nicht allein“ Zusammenarbeit in den höchsten Tönen anbietenden Sängern und Sänger des Lehrkörperchors. Den schuleigenen „Vocalists“ blieb die trefendste gereimte Charakterisierung ihrer Rektorin vorbehalten: „Sie läuft durch das Biet – isch niemals mied“. Sie hatte als „City-Girl“ das letzte Wort: „Don't worry, be happy“.

## Benefizkonzert zum Muttertag

**Neuenbürg** (PK). Ein Benefiz-Muttertagskonzert zugunsten von Herzessache, der Kinderaktion von SWR und SR, findet am Sonntag, 8. Mai, ab 11 Uhr findet das im Fürstensaal von Schloss Neuenbürg statt. Junge Musikerinnen und Musiker der Städtischen Jugendmusikschule Neuenbürg unterstützen an diesem Tag mit einem hochkarätigen Programm und einem großen musikalischen Repertoire regionale Kinderhilfsprojekte, die mit medizinischen und bildungsfördernden Maßnahmen die Situation vieler Kinder und Jugendlicher verbessern helfen.

So sind der berühmte Csardas von Monti für Tuba und Klavier, die Ecosais von Beethoven und die Fantasiestücke von Robert Schumann für Klarinette und Klavier nur einige Beispiele für das große musikalische Repertoire. Die jungen Musiker spielen sowohl solistisch als auch in Ensemblegruppen. Für den guten Zweck dieses Muttertagskonzertes wurde als weitere Kooperationspartner der Lionsclub Bad Wildbad gewonnen werden, der selbst Hilfsprojekte, wie die „Roten Nasen“ in der Kinderklinik Schömberg unterstützt.

Schloss Neuenbürg feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Das Benefizkonzert ist kostenfrei, um Spenden wird gebeten.

## Sexuelle Übergriffe mit Bewährungsstrafe geahndet

### 61-jähriger Vater missbrauchte Freundinnen seiner Tochter

**Pforzheim/Enzkreis** (vie). Die kleine Linda (Namen geändert) wachte mitten in der Nacht auf, weil eine fremde Hand an ihrer Brust streichelte, dann zu den Genitalien wanderte. „Psst“, flüsterte Richie, der Vater ihrer Freundin Ricarda. Er habe nur nach den Kindern sehen wollen. Dann verschwand er wieder. Auch Nora, die andere Freundin Ricardas, kam in den zweifelhaften Genuss von Richies Zärtlichkeiten, wenn sie bei Ricarda übernachtete, was ziemlich oft vorkam. Der Mann umarmte sie, half beim Duschen und „schaute“ nachts nach den neun und zehn Jahre alten Kindern. Bei Linda waren es mindestens zehn derartige Übergriffe, bei Nora die doppelte Anzahl.

Gestern musste sich der Vater von vier Kindern, drei davon sind bereits erwachsen, vor dem Schöpfungengericht unter Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Karl-Michael Walz verantworten.

Die Richter verurteilten den zuvor nie polizeilich in Erscheinung getretenen Meister zu einer Bewährungsstrafe von zwei Jahren. Die Strafe entsprach dem Antrag von Oberstaatsanwältin Gabriele Gugau. Während der dreijährigen Bewährungszeit wird er einem Bewährungshelfer unterstellt. Außerdem erging die Weisung, dass er sich einer psychotherapeutischen Behandlung unterziehen muss (was der Angeklagte bereits in die Wege geleitet hat). Verteidiger Matthias Schaubel hatte auf ein Jahr mit Bewährung plädiert, ansonsten schloss er sich dem Antrag der Oberstaatsanwältin an.

Für Linda hatten die Taten des Angeklagten schwere Folgen. Sie kann schlecht schlafen, entwickelte die Fantasie, dass nächstens jemand aus dem Schrank kommen könnte, und sie will abends nicht mehr allein bleiben. Nora, die häufiger das Opfer von Richies Annäherungen war, hat Aversionen gegen Männer,

selbst gegen Besucher ihrer Eltern, die sie früher gern mochte.

Was den immerhin schon 61-Jährigen zu den kleinen Mädchen getrieben hatte, konnte er gestern nicht erklären. Den Tränen nahe, sagte er, es tue ihm entsetzlich leid, er wüsste, er könne es ungeschehen machen. Zuvor hatte er ein umfassendes Geständnis abgelegt, das den Kindern eine nochmalige Aussage ersparte. Die Mütter der beiden Mädchen saßen weinend im Zuschauererraum, die Väter ergrimmt neben ihren Anwälten, Heidi Riediger und Bastian Meyer, die die Nebenklage vertreten. Die wurde gleich mitentschieden: Der Angeklagte zahlt jedem Kind ein Schmerzensgeld von 4 000 Euro und erklärt sich bereit, für weitere Schäden aufzukommen.

Eine weitere Folge der Übergriffe, unter der vor allem Ricarda zu leiden hat: Die Freundschaft mit ihren beiden besten Freundinnen ist zerbrochen.

Oberstaatsanwältin Gugau würdigte das Geständnis des Mannes, dessen Taten „knapp über der Erheblichkeitsgrenze“ lagen, als gravierend strafmildernd. Eine erneute Traumatisierung der Opfer sei dadurch vermieden worden. Mit der Strafzumessung habe man „weit nach unten gegriffen“. Die schwerwiegenden Folgen, besonders für Linda, sowie das Ausnutzen des besonderen Vertrauensverhältnisses, prangerten die Nebenklagevertreter an.

Jedes Kind, so Amtsgerichtsdirektor Walz in der Urteilsbegründung, habe ein Recht auf eine ungestörte sexuelle Entwicklung. In diese habe der Angeklagte eingegriffen, wenn auch in verhältnismäßig geringem Ausmaß, jedoch über einen längeren Zeitraum (von Frühjahr 2009 bis Herbst 2010). Bewährung bekomme er, weil die Richter ihm zutrauten, auch ohne Strafverbüßung straffrei zu bleiben und weil er sich um Wiedergutmachung bemüht habe.

## Schritt in Richtung Bildungshaus

### Gemeinde Ispringen will Kindergartengruppe in der Otto-Riehm-Schule einrichten

**Ispringen** (ms). Die Gemeinde Ispringen will in der Otto-Riehm-Schule eine Kindergartengruppe einrichten. Dies beschloss der Gemeinderat bei einer Gegenstimme und beauftragte Bürgermeister Volker Winkel, die notwendigen Schritte einzuleiten. „Mit dieser Maßnahme kann ein bestehender Engpass beseitigt und ein Schritt in Richtung „Bildungshaus 3 bis 10“, also Betreuung und Bildung unter einem Dach, eingeleitet werden“, sagte der Schultes.

Bei der jüngsten „Zukunftswerkstatt“ war als möglicher Lösungsweg diese Kindergartengruppe für Drei- bis Sechsjährige mit verlängerten Öffnungszeiten in der Trägerschaft der Gemeinde angesehen worden. Dafür seien Stellen für zwei Erzieherinnen erforderlich, sagte Bürgermeister Winkel weiter. Und: Die

Räume im alten Grundschultrakt der Otto-Riehm-Schule werden als geeignet betrachtet. Dort muss eine Abtrennung zum übrigen Schulbereich erfolgen. Auch sind separate Zugänge von Norden und zum Außenspielbereich im Süden zu schaffen. Architekt Andreas Eberle erhielt anschließend den Auftrag zur Umbauplanung.

Über die Bedarfsplanung für die Kindertagesbetreuung 2011 informierte Hauptamtsleiter Horst Gabel, was ebenfalls zustimmend zu Kenntnis genommen wurde. Derzeit sind in den vier kirchlichen Kindertageseinrichtungen Kraichgaustraße und Höhenstraße (beide werden von der katholischen Kirchengemeinde getragen) sowie Am Breitenstein und Nussbaumstraße (beide Trägerschaft evangelische Kirchengemeinde) 166 Ü-3-Betreuungsplätze und

43 U-3-Betreuungsplätze, zusammen 209 Kindergartengruppenplätze vorhanden. Mit Blick auf die gesetzlichen Vorgaben berechnete Gabel, dass bei einer angenommenen Betreuungsquote von 40 Prozent rechnerisch etwa 60 U-3-Plätze ab 2013 notwendig wären. Soweit das Angebot nicht durch Tagesmütter ergänzt werden könnte, müsste man dann weitere Plätze schaffen.

Zum Thema Betreuung der Kinder im schulpflichtigen Alter weist Gabel auf die Einrichtung der Ganztageschule in der Otto-Riehm-Schule und insbesondere auf die Betreuungsangebote des Vereins Bienenkorb hin, die noch ausgebaut werden könnten. „Wir sehen daher keinen Bedarf, hierfür Plätze in Kindertageseinrichtungen vorzusehen“, so das Fazit des Hauptamtsleiters.



IM BISHERIGEN GRUNDSCHULTRAKT der Otto-Riehm-Schule will Ispringen die erste kommunale Kinderbetreuungsgruppe in der Gemeinde für Drei- bis Sechsjährige einrichten. Foto: Manfred Schott